

Initiative gegen falsche Glorie

Sprecher: Jakob Knab, Weinhausener Str. 6, 87600 Kaufbeuren
Tel. 08341/14980 mobil 0151/57655832 jakobknab@web.de

Mitteilung an die Presse zum 24. Mai 2019:

Protest gegen „Admiral-Johannesson-Preis“

Am 24. Mai 2019 wird an der Marineschule Mürwik (MSM) der „Admiral-Johannesson-Preis“ für den Lehrgang der Offiziersanwärter des Truppendienstes verliehen. Trotz neuer historischer Erkenntnisse über die schuldhafte Verstrickung des Namensgebers in die NS-Gewaltherrschaft wird an ihm festgehalten – und damit an der Verhöhnung der Opfer der NS-Militärjustiz aus geschichtspolitischer Verstocktheit. Dagegen protestieren wir.

Am 21. April 1945, knapp drei Wochen vor Kriegsende, bestätigte Johannesson die Todesurteile gegen die fünf Männer von Helgoland, die ihre Insel retten wollten. Johannesson handelte in unbedingter Übereinstimmung mit Großadmiral Karl Dönitz, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, der die Truppe mit seinen tödlichen Durchhalteparolen fanatisierte.

Der Befehlshaber Johannesson hatte fünf Tote auf dem Kerbholz – ohne (öffentlich wahrnehmbare) Gewissensbisse! Er war ein sehr tüchtiger Krieger für das NS-Regime. Nach dem Ende der NS-Gewaltherrschaft hatte er nicht jenen Bekenntnis-Mut, den er als „unabdingbare Eigenschaft jeden Offiziers“ forderte. Er ist somit kein sinnstiftendes Vorbild, sondern (nur) ein militärgeschichtliches Lehrbeispiel. Die Bundeswehr muss endlich die Frage beantworten, wieso eine „Lebenslüge“ die Grundlage für eine erinnerungswürdige Traditionspflege in den Streitkräften einer freiheitlichen Demokratie sein kann! Im amtlichen Lebensbild (BMVg 1980008 - V51) zu Johannesson heißt es dazu (hier ein bruchstückhafter Auszug):

unserem Wertekanon und unserem Selbstverständnis ist. Die Antizipation seiner eigenen Vergangenheit und „Lebenslüge“ hat ihn zu einem der Gründerväter der Bundeswehr gemacht, die die Streitkräfte orientiert an den Prinzipien von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde aufgebaut haben.

Hier der vollständige Text: Zu eben diesem Zweck hat Admiral Johannesson als erster Befehlshaber der Flotte seinerzeit die Historisch-Taktische-Tagung der Marine ins Leben gerufen, die noch heute Plattform der kritischen Auseinandersetzung mit unserer Geschichte, unserem Wertkanon und unserem Selbstverständnis ist. Die Antizipation seiner eigenen Vergangenheit und „Lebenslüge“ hat ihn zu einem der Gründerväter der Bundeswehr gemacht, die die Streitkräfte orientiert an den Prinzipien von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde aufgebaut haben

Dieses Lebensbild führt absichtsvoll in die Irre, denn eine „Lebenslüge“ kann man nicht antizipieren (lt. *Duden* vorwegnehmen). Man könnte sich aber (nachträglich) zu ihr bekennen, was Admiral Johannesson bis zu seinem Lebensende nicht tat!

Unsere Forderung: In der Kontroverse um Admiral Johannesson muss die Deutsche Marine umkehren zur Wahrhaftigkeit und auch im Traditionsverständnis ein Bekenntnis zum Wertekanon („wahrhaftig gegenüber sich und anderen“) der freiheitlich-demokratischen Grundordnung (FDGO) ablegen!

Wenn der Vorsitzende der Wertegemeinschaft MOV am 24. Mai an der MSM den „Admiral-Johannesson-Preis“ verleiht, dann erwarten wir von ihm, dass er sich in seiner Festrede in Entschiedenheit von den Schmierereien am Sahlenburger Gedenkstein für die fünf Opfer von Helgoland distanziert.¹ Diese Forderung richten wir auch an den Kommandeur der MSM!

Stand: 20. Mai 2019

¹ <https://www.cnv-medien.de/news/gedenkstaette-in-cuxhaven-anzeige-nach-schmierereien.html>